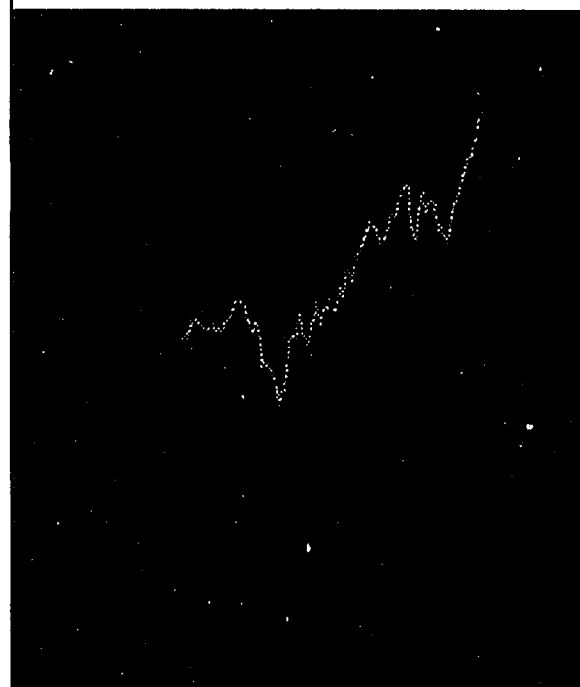


Stufe um Stufe zum Anlageerfolg. Der grosse Erfolg des LLB

50 Leaders Stufen Invest hat die Landesbank dazu bewogen, einen zweiten

Anlagefonds dieser Art zu lancieren. Mit einem einzigen Anlageentscheid



beteiligen Sie sich an 50 der erfolgreichsten Unternehmen in den zukunftsreichsten Branchen weltweit. Der LLB 50 Leaders Stufen Invest II investiert schrittweise in Aktien. Von anfänglich 25 Prozent baut er seinen Aktienanteil innert maximal fünf Jahren antizyklisch auf gegen 100 Prozent aus. Bauen Sie sich schrittweise und systematisch Ihr eigenes Top-Aktien-Portefeuille auf! Den Prospekt mit Anlagereglement können Sie direkt bei der

Liechtensteinischen Landesbank beziehen. Hotline Anlagefonds +423 /

236 86 60, Internet www.llb.li.

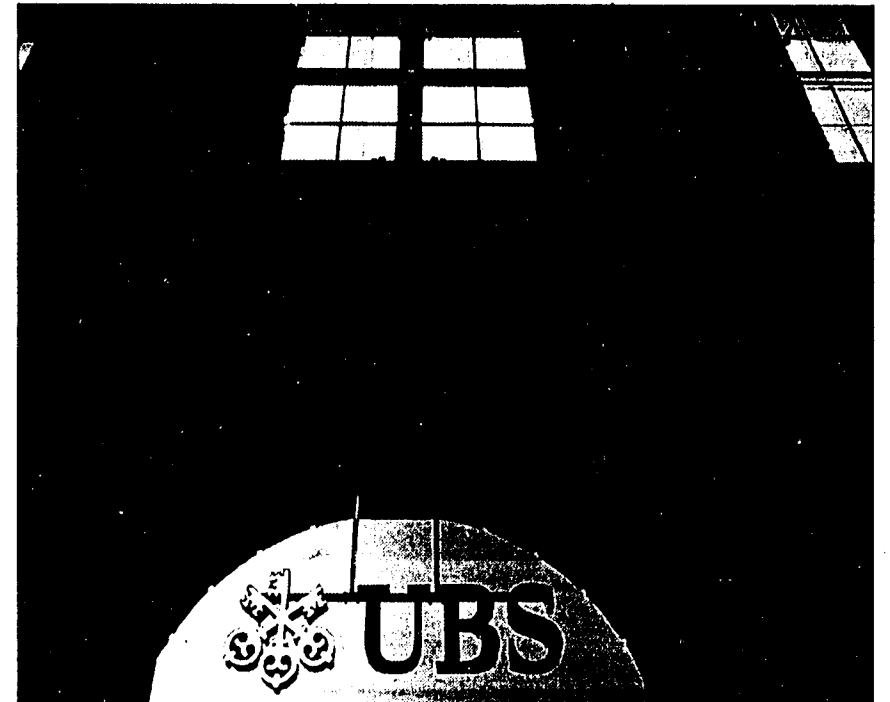
LLB 50 Leaders Stufen Invest II	Emissionsfrist	Emissionspreis	Mindestzeichnung
Anlagefonds nach liechtensteinischem Recht (Investmentunternehmen für Wertpapiere)	9. bis 23. März 2000	CHF 100.- zuzüglich 1 % Ausgabekommission	CHF 1 000.-

Städtle 44 · Postfach 384 · FL-9490 Vaduz
Tel. +423 / 236 88 11 · Fax +423 / 236 88 22
Internet www.llb.li · E-Mail llb@llb.li

**LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESELLSCHAFT**

UBS verdoppelt Reingewinn

6,3 Milliarden Franken Gewinn ausgewiesen



Die UBS steigerte den Reingewinn im Geschäftsjahr 1999 im Vorjahresvergleich um 108 Prozent auf 6,300 Milliarden Franken.
(Bild: Keystone)

ZÜRICH: Die Grossbank UBS hat ihre Hausaufgaben zum grossen Teil gemacht. Nach einem enttäuschenden Vorjahr hat die UBS 1999 den Reingewinn mit 6,3 Mrd. Fr. mehr als verdoppelt.

Die UBS steigerte den Reingewinn in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr seit der Fusion im Vorjahresvergleich um 108 Prozent auf 6,300 Milliarden Franken, wie es an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich hiess. Die Eigenkapitalrendite stieg auf 20,1 (Vorjahr: 10,3) Prozent. 1999 und 1998 liessen sich nur schwer direkt miteinander vergleichen, sagte Ospel. 1998 hatte die UBS noch milliarden schwere Verluste aus Fehlspekulationen und Altlasten hinzunehmen. Die Dividende an die Aktionäre soll von zehn auf elf Franken erhöht werden.

Die von der UBS verwalteten Vermögen erhöht sich 1999 um elf Prozent auf 1,744 Billionen Franken. Die Bilanzsumme wuchs um vier Prozent auf 981,573 Milliarden Franken. In der Finanzrechnung stieg der Geschäftsertrag um 28 Prozent auf 28,621 Milliarden Franken; darin enthalten ist ein Vorsteuergewinn von 1,800 Milliarden Franken aus dem Verkauf von Beteili-

gungen. Einen erheblichen Gewinnbeitrag leistete das Handelsgeschäft, dessen Erfolg mit 7,468 Milliarden Franken mehr als vier Mal so hoch ausfiel wie 1998.

Der Geschäftsaufwand nahm um zwölf Prozent auf 20,452 Milliarden Franken zu. Darin ist auch eine Rückstellung von 154 Millionen Franken für den Milliardenvergleich mit US-Sammelklägern enthalten: offenbar gab es kaum Beiträge aus der Industrie. Berücksichtigt wurde auch eine Aufwandminderung um 456 Millionen Franken im Zusammenhang mit der Verbuchung überschüssiger Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskassen der Vorgängerbanken. Der Sachaufwand sank um 9,0 Prozent auf 6,018 Milliarden Franken.

Ospel zeigte sich unzufrieden mit dem Resultat des Private Bankings. Dieses führte vergangenen Monat zu einer Neugruppierung des UBS-Vermögensverwaltungsgeschäfts. Davon erwartet Ospel eine deutliche Beschleunigung der Umsatz- und Gewinndynamik. Der Bankkonzern ist nun in die drei Unternehmensgruppen UBS Schweiz, UBS Warburg (Investmentbanking) und UBS Asset Management gegliedert.

Chancen für ADtranz

Auffanggesellschaft rückt näher

ZÜRICH: Die Schliessung der ADtranz-Werke in Oerlikon und Pratteln BL ist am Donnerstag Thema auf verschiedenen Ebenen gewesen. Nach viermonatiger Vorbereitungszeit werden die Chancen für eine neue Firma zur Rettung von Arbeitsplätzen positiv beurteilt.

Die angepeilte Auffanggesellschaft rücke näher, sagte Start-Team-Leiter Stephane Wettstein an einer Medienkonferenz in Zürich. Das Team, Behörden und Gewerkschaften haben nach viermonatiger Arbeit eine Zwischenbilanz vorgelegt. Gleichzeitig hat sich das «OK Mitarbeitende ADtranz Schweiz», das in den letzten vier Monaten die Kundgebungen zu den angekündigten ADtranz-Schliessungen in Zürich und Pratteln BL organisierte, aufgelöst. Gleichtags hat die Stadler Gruppe die Übernahme von ADtranz-Teilen bekannt gegeben.

Konzept Ende März vorlegen

Die Zwischenbilanz von Start-Team, Behörden und Gewerkschaften zeigte auf, dass Ende März das Konzept für eine Teilübernahme von bisherigen ADtranz-Aktivitäten der Konzernleitung in Berlin vorgelegt werden kann. Wieviele der gut 700 Arbeitsplätze, die der ADtranz-Konzern in der Schweiz abbaut, die neue Gesellschaft retten könne, sei

zurzeit noch offen. Parallel zur Arbeit des Start-Teams werde ein Sozialplan ausgearbeitet, um Entlassungen abzufedern, sagte Smuv-Generalsekretär Beda Moor. Der Zürcher Volkswirtschaftsdirektor Ruedi Jeker sagte, das bisher Erreichte liege unter den ursprünglichen Erwartungen. Heute stehe fest, dass nicht alle von der Restrukturierung betroffenen Stellen in der Rollmaterialindustrie erhalten werden könnten.

Auflösung des OK

Das «OK Mitarbeitende ADtranz Schweiz» löst sich auf. Alle Hoffnungen ruhen zurzeit auf der Arbeit des Start-Teams, sagte OK-Mitglied Toni Patzschneider. Der Arbeitskampf werde durch den gültigen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) stark eingeschränkt.

So wollte das OK eine Urabstimmung über die Frage durchführen, ob mit Warnstreiks Druck gemacht werden soll, um die ADtranz zu besseren Zugeständnissen an eine Auffanggesellschaft zu zwingen. Mit Verweis auf den GAV lehnte die Personalkommission den Antrag ab, worauf ihn das OK-Mitarbeitende zurückzog. Veränderungen bei ADtranz gibt es aber auch auf ganz anderer Seite. Die Stadler Gruppe mit Sitz in Bussnang TG übernimmt das Elektro-Engineering sowie die Vor- und Endmontage für mittlere und kleine Schienenfahrzeugen.

S+ Samariter

Samariter helfen mit Herz, Kopf und Hand.